

Trennung von Privat- und Berufsleben bei Lehrern ohne Zukunftschance?

Beitrag von „Conni“ vom 23. November 2008 20:17

Ich verändere das Ausgangsposting ein wenig, nicht sehr viel, ich lasse viele Inhalte und Sätze genauso wie sie waren. Ich wähle eine Berufsgruppe, welche in meiner Stadt (im öffentlichen Bereich) etwas mehr verdient als jüngere, angestellte Lehrer/innen... Und nun lest:

Zitat

Unser neuer Betriebsleiter - den ich für äußerst kompetent halte und schätze - skizzierte neulich auf einer Sitzung seine Vision eines "guten öffentlichen Verkehrsbetriebes", die Busfahrer sind ganztags mit ihren Fahrzeugen und Fahrgästen verbunden, bieten viele Lernprojekte über die Fahrzeuge an, die Streckenfahrpläne werden in demokratischem, gleichberechtigtem Arbeitsklima zwischen Fahrgästen und Busfahrer abgesprochen, an jedem nur möglichen Tag finden kulturelle und sportliche Events im und rund um den Bus statt, die Busfahrer sind intrinsisch motiviert ihren Beitrag zu leisten,

Die Aufgabenbeschreibung des Busfahrers stellt sich so dar: Fahrbegleiter, der gemeinsam mit den Fahrgästen fährt, ihnen Fahrstunden erteilt, mit ihnen gemeinsam das Fahrzeug putzt und repariert, von ihnen Fahrtricks erlernt, ihnen regelmäßig ein kleines Buffet zubereitet und selbst davon isst. Ferner fühlt sich der Busfahrer durch regelmäßige Mitfahrseminare in die Gefühle der Fahrgäste ein. Auch bisher unbekannte Kieze und Straßen kann er durch die demokratische Bestimmung der Streckenführung erlernen, z.B. Eddis Lieblings-Eckkneipe, so dass sich privates und berufliches Leben immer mehr annähern und die Grenzen zwischen beiden Bereichen langsam aber sicher nicht mehr auszumachen sind.

Jetzt muss ich hier mal nachfragen: Wie seht ihr das? Hättet ihr was dagegen, wenn sich euer Privatleben nicht mehr vom beruflichen Leben unterscheiden würde? Wäre dies ein erstrebenswertes Ziel? Möchtet ihr immer euren Bus vor der Haustür haben mit einer Meute lustig feiernder Fahrgäste drin? Wäre dies vllt ein Teil der Arbeitspflicht, den man hinzunehmen habe oder macht man das sogar gern? Könnte irgendeine irgendwie geartete Vision eine solche Aufhebung der Grenzen - die wir in Teilen ja schon haben - rechtfertigen? Wird sich der Busfahrerberuf unvermeidlich in diese Richtung entwickeln?